

Konflikte besser gewaltfrei lösen

Mediatorenverband tagt in Borken

BORKEN. Mediatoren vermitteln zwischen den Beteiligten eines Konfliktes und stellen die Kommunikation wieder her. Der Bundesverband Mediation veranstaltet seine Mitgliederversammlung vom 18. bis 21. September in Borken.

Da die Bedeutung von alternativen Konfliktlösungsmethoden immer weiter zunimmt, stehen Mediatoren vor einer Herausforderung.

Aus diesem Grund sollen bei der Mitgliederversammlung die Strukturen der Organisation weiter verbessert und den Mitgliedern eine Basis für ihre Arbeit vor Ort gegeben werden.

War das Verfahren der Mediation vor einigen Jahren

kaum bekannt, ist es mittlerweile ein Mittel zur Konfliktbearbeitung. Gerade jetzt sind Mediatoren zunehmend gefragt.

Auch bei der Unterbringung von Flüchtlingen stünden Helfende unter großem Druck – Missverständnisse und Konflikte könnten so leicht entstehen. Aber auch Streit am Arbeitsplatz, Auseinandersetzungen in Familie, Nachbarschaft und Schule seien weitere Tätigkeitsfelder für Mediatoren.

Seit seiner Gründung im Jahr 1992 ist der Bundesverband Mediation kontinuierlich gewachsen. Mit 2500 Mitgliedern ist er der Größte in Europa. (chm)

Vorbereitung auf das Bundesfinale

Duo trainiert für Landschaftsgärtner-Wettbewerb

GUDENSBERG. Gärten anlegen und Gärten pflegen: Landschaftsgärtner lernen in ihrer Ausbildung alles, was sie über Pflanzen wissen müssen. Christian Vaupel vom Betrieb Oliver Sobotta aus Gudensberg tritt gemeinsam mit Daniel Rösler vom Garten- und Landschaftsbau-Betrieb Ansgret und Sascha Knigge GbR aus Eschwege beim Berufswettbewerb der Landschaftsgärtner für Hessen und Thüringen gegen elf weitere Teams an.

Qualifiziert haben sich die beiden beim Landschaftsgärtner-Cup Hessen-Thüringen. Für den Berufswettbewerb werden sie von Sascha Knigge fit gemacht. Er besorgte das Wettbewerbsmaterial und stellte eine Fläche auf seinem

Betriebsgelände zur Verfügung. Dort können die jungen Landschaftsgärtner für den Berufswettbewerb trainieren und erhalten nützliche Hinweise von Sascha Knigge. Beim Wettbewerb besteht die Aufgabe darin, ein landschaftsgärtnerisches Projekt nach einem bestimmten Plan zu errichten. Dafür haben die Teams zwei Tage lang insgesamt 15 Stunden Zeit.

Beim Landschaftsgärtner-Cup treten die Besten der Landschaftsgärtnerausbildung aus ganz Deutschland gegeneinander an und ermitteln den Deutschen Meister. In diesem Jahr findet der Wettbewerb auf der Bundesgartenschau Havelregion am 18. und 19. September in Brandenburg statt. (chm)

Führung durch den Stadtwald

Forstamt Jesberg beteiligt sich an Waldaktionstag

FRITZLAR/NIEDENSTEIN/JESBERG. Das Forstamt Jesberg lädt unter dem Motto „Unser Wald – vielfältig für dich!“ zu drei Veranstaltungen am Waldaktionstag (Sonntag, 20. September) ein.

- **Wanderung durch den Stadtwald Fritzlar:** Zwei Förster stellen anhand verschiedener Waldbilder ihre Arbeit vor. Das Thema: Waldbewirtschaftung im Stadtwald Fritzlar. Beginn ist um 10 Uhr am ehemaligen Forsthaus Fritzlar, Rothhelmshausen. Das Ende ist für 13 Uhr geplant.
- **Wald-Wanderung rund um die Altenburg:** Das Motto lau-

tet „Wald und Altenburg im Wandel der Zeit“. Die Veranstaltung beginnt um 10 Uhr, Treffpunkt ist der Wanderparkplatz Altenburg in Niedenstein (Anfahrt über den Altenburger Weg). Die Führung geht bis etwa 12.30 Uhr.

- **Wanderung im Revier Treisbach:** Es geht um die Bedeutung der Buche vom Mittelalter bis in die Neuzeit. Die Tour mit zwei Förstern beginnt um 10 Uhr. Die Teilnehmer treffen sich an der Bushaltestelle Hundshausen, Ende gegen 14 Uhr. Eine Verpflegung wird im Anschluss am Köhlerplatz angeboten. (red)

KINO

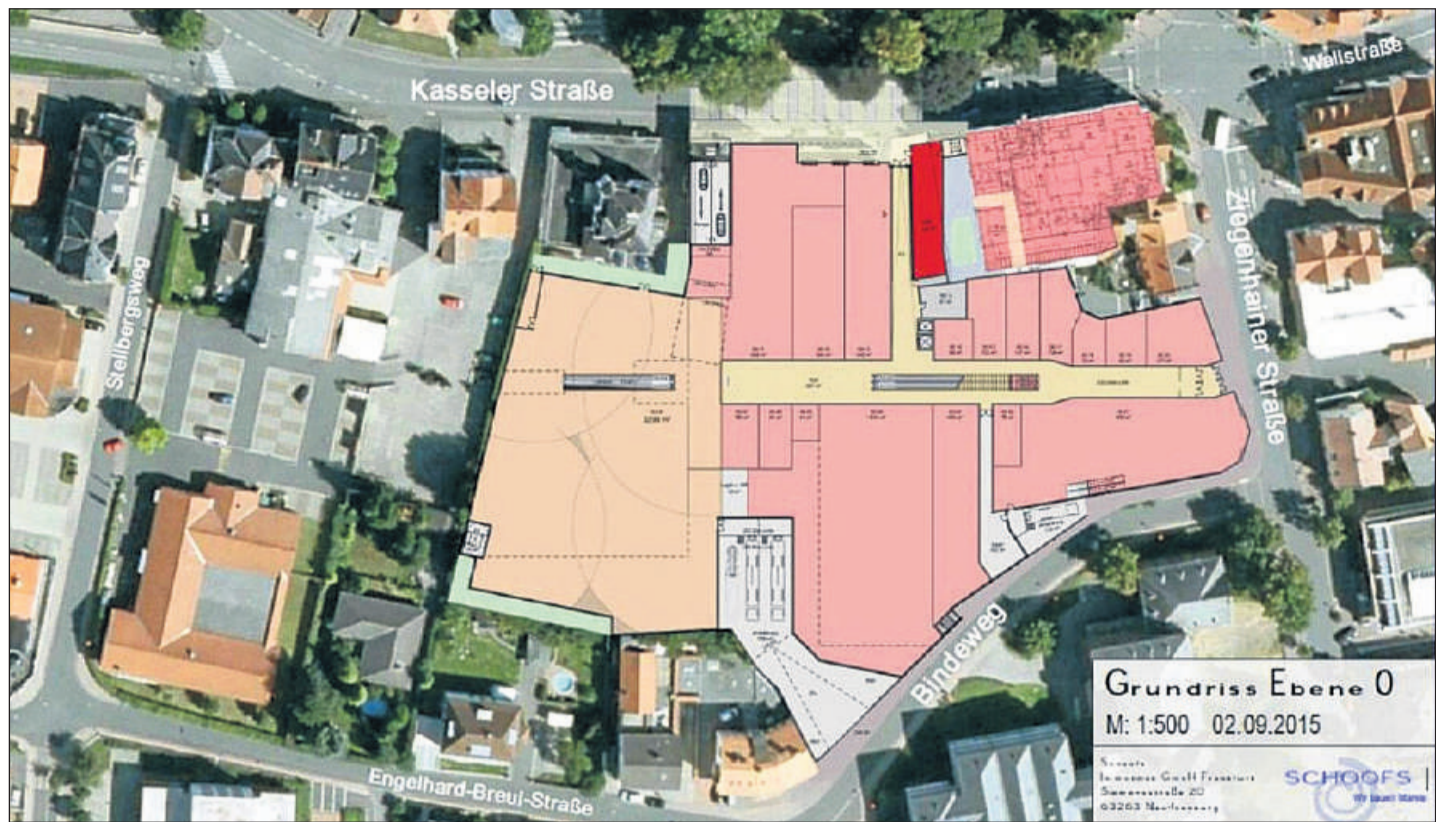
Fritzlar
CINE-ROYAL, Auf der Lache 6, Tel. 0 56 22 / 9 88 30
Fack ju Göhte 2 15.30, 18, 20.30 Uhr
The Transporter Refueled 18.30, 20.45 Uhr
Straight Outta Compton 17, 20 Uhr
Hitman: Agent 47 20.15 Uhr
We are your friends 19.45 Uhr
Vacation 15, 20.15 Uhr
Southpaw 17.45 Uhr
Der kleine Rabe Socke 2 2D 16.15 Uhr
Mission Impossible - Rogue Nation 17.30 Uhr
Ooops! Die Arche ist weg ... 14.30 Uhr
Pixels 3D 14.45, 17.15 Uhr
Minions 3D 14.30, 16.30 Uhr
Ostwind 2 14.45 Uhr
Seniorenkino: Dating Queen 15 Uhr

Kurz notiert

Kulturring Homberg: Das falsche Paar

In der Berichterstattung über die Ehrung der Mitglieder des Homberger Kulturrings, der am Samstag in der Stadthalle sein 25-jähriges Bestehen feierte, wurden in unserer gestrigen Ausgabe leider zwei Namen vertauscht. Auf dem Foto mit den Geehrten sind nicht Holger und Lilo Ullrich zu sehen, sondern vielmehr Inga Klöpfel (Musikschule) und Alfred Uloth. Wir bitten den Fehler zu entschuldigen. (red)

Mehr zum Thema: Einkaufszentrum könnte 2017 eröffnen



Eingang von drei Seiten: Das geplante Einkaufszentrum an der Drehscheibe in Homberg soll vom Stellbergsweg, von der Kasseler Straße und von der Ziegenhainer Straße aus erreichbar sein. Die Anlieferung soll über den Bindeweg erfolgen. Grafiken: Schoofs/nh

Kreisel, Laster und Lärm

Investor stellte sich den Fragen zum geplanten Einkaufszentrum in Homberg

VON MAJA YÜCE

HOMBERG. Die Kasseler Straße sei die gute Stube der Homberger, sagte Markus Staedt, Stadtplaner und Moderator des Prozesses rund um das Ulrich-Areal in Homberg. Und diese gute Stube könne man nun neu gestalten. Was genau der Investor Schoofs Immobilien plant, wurde bei einer öffentlichen Ausschuss-Sitzung im Homberger Rathaus deutlich. Dabei hatten auch die Zuhörer, anders als üblich, die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Eine Auswahl:

Wie soll der Verkehr an der Drehscheibe geregelt werden?

Die Drehscheibe an der Kasseler Straße/Ziegenhainer Straße sei schon jetzt oft überlastet, daher hätten Verkehrsplaner einen Mini-Kreisverkehr empfohlen, hieß es von den Planern.

Wie soll die Anlieferung der Geschäfte im geplanten Einkaufszentrum erfolgen?

Etwa sieben Lastwagen würden täglich zur Anlieferung den Bindeweg – also auch entlang der Theodor-Heuss-Schule – rollen. Die Anforderung an die Verkehrssicherheit sei daher groß. Es seien Regeln für die Anlieferung geplant, um Schulbeginn und -ende besonders zu schützen.



So könnte es aussehen: Satteldächer seien vorgesehen und eine Architektur, die zu den umliegenden Gebäuden passe, erklärten die Projektentwickler.

Außerdem fordere die Stadt, dass das Wenden der Laster auf dem Gelände des Ulrich-Areals und nicht im öffentlichen Bereich stattfinden soll.

Wie kann man bei dann erhöhtem Verkehrsaufkommen sicher über die Kasseler Straße gehen?

Derzeit plane man einen Zebrastreifen, um den sicheren Übergang zu gewährleisten. Die Idee einer Brücke über die Straße, die im Bürgerforum formuliert wurde, sei auch aus Kostengründen vom Tisch.

Welche Geschäfte sollen in das Einkaufszentrum einziehen?

Der bereits in Homberg ansässige Rewe-Markt würde einziehen, ein DM-Drogeriemarkt und ein Discounter würden die größte Fläche der insgesamt 7000 Quadratmeter einnehmen. Es gebe dann noch Platz für 13 kleinere Geschäfte (50 bis 120 Quadratmeter), so die Planer. Der Rossmann-Markt an der Ziegenhainer Straße beabsichtige, in das Efze-Center zu ziehen und seinen Standort in der Innenstadt zu schließen, erklärte Bürgermeister Ritz.

Wie viele Parkplätze entstehen, und wird das Parken etwas kosten?

Auf dem Dach des Einkaufszentrums könnten

300 Parkplätze entstehen. Die Zufahrt könnte über die Kasseler Straße erfolgen. Das Parken wäre kostenlos, hieß es zunächst, später dann, dass nach einer gewissen Parkdauer Gebühren anfallen könnten.

Wie steht der Stadtmarketingverein zu der Planung?

Die meisten Dinge, wie die Verlegung des Rewe-Marktes und der Einzug eines Discounters, würden unkritisch gesehen, sagte Ritz. Allerdings gebe es gerade im Bereich der Kleinflächen (Schuhe, Textil) kritische Anmerkungen.

Was plant man, um die Geräuschkulisse so gering wie möglich zu halten?

Die Kühlung sei sehr modern, und rund um den Parkplatz werde man für Schallschutz sorgen. „Wir wollen das Wohnen erhalten“, so Staedt.

Beteiligt sich der Investor an den Kosten, die für die Umgestaltung der Drehscheibe und den Stadtpark nötig werden?

Welche Kosten der Investor übernimmt, soll ein städtebaulicher Vertrag regeln. „Diese Kosten werden nicht unerheblich sein“, so Ritz. Doch sei das noch Thema der Verhandlungen.

Später Abschied aus FEE

Stadt Melsungen soll Anteile an Energieversorger abstoßen – hohe Risiken befürchtet

VON DAMAI D. DEWERT

MELSUNGEN. Melsungen soll aus der Fulda-Eder Energie (FEE) austreten. Das empfiehlt jedenfalls der Magistrat der Stadtverordnetenversammlung. Am heutigen Mittwoch wird diese über einen entsprechenden Tagesordnungspunkt entscheiden. Die Stadt würde bei einem Austritt die eigenen Gesellschaftsanteile den verbleibenden acht Gesellschaftern und im Nachgang den Städtischen Werken Kassel zum Kauf anbieten.

Die Konzession würde bei der Fulda-Eder Energie bleiben. Melsungen läge ohne eigene Beteiligung im FEE-Gebiet. Melsungens Gesell-

schaftsanteile betragen nach Angabe von FEE-Geschäftsführer Ralf Lengemann 13,3 Prozent. Wie teuer die 13,3 Prozent sind, bemisst sich am aktuellen Wert der Fulda-Eder Energie und müsste ermittelt werden. Für Melsungens Anteile würden unter 100 000 Euro fällig, sagt Lengemann.

Diese Gründe nennt der Magistrat für den Austritt: **Das hohe finanzielle Risiko eines Prozesses.** Für die Herausgabe der Daten könnten sich die Prozesskosten auf bis zu 800 000 und für die Netze auf bis zu zwei Millionen Euro belaufen. Geld, das die Kommunen der FEE zur Verfügung stellen müssten. Ein Prozess wäre zudem langwierig.

Die Kosten seien für den absolut ungünstigsten Fall berechnet und würden nur im Falle einer Niederlage anfallen, sagt Ralf Lengemann dazu. Die Vergabe der Konzession sei aber rechtmäßig verlaufen. Man sei sich sicher, zu gewinnen. „Wir brauchen jetzt Rechtssicherheit. Dann hört das Hickhack auf“, sagt Lengemann. Die Höhe könne auch nur bei 250 000 Euro liegen, sie bemesse sich am Streitwert, der stehe aber noch nicht fest. Sollte der erste Prozess gewonnen werden, habe dies Signalwirkung für den zweiten. Der Rechtsanspruch an den Mittelspannungsnetzen sei durch den Bundesgerichtshof abgesi-

chert. Man werde sich von der Energienetze Mitte nicht ins Bockshorn jagen lassen.

Absenkung der Netzentgelte: Der Magistrat befürchtet eine Senkung der Netzentgelte der Regulierungsbehörde. Die Netzentgelte werden tatsächlich regelmäßig abgesenkt. Die sei bei den Wirtschaftlichkeitsberechnungen kalkuliert, sagt Lengemann. Die Regulierungsbehörde sieht eine kontinuierliche Kostensenkung und Effizienzsteigerung bei den Energieversorgern.

Die Entscheidung über den Austritt fällt in der Sitzung der Stadtverordneten am heutigen Mittwoch, 16. September, ab 19 Uhr in der Stadthalle.